

Nachlese zum Projekt **RAUM-ZEIT-PERSPEKTIVEN**, gefördert durch das Amt für Kultur und Denkmalpflege der Landeshauptstadt Dresden.

Der Titel des Projekts **RAUM-ZEIT-PERSPEKTIVEN** zeigt drei Vermittlungsachsen des Vorhabens auf: Architektur, Baukultur und Sozialraumplanung, die generationsverbindende Vermittlung jüngerer Geschichte und die Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Zukunft.

Das Projekt zielt auf die Aktivierung ehrenamtlichen Engagements im Stadtteil und der Vermittlung stadtteilbezogener Themen an die Bewohner. Die Ausstellung WohnKultur versucht so, sowohl ein Heimatmuseum, als auch ein Fachforum für Architektur und Stadtplanung bezogen auf den Stadtteil Johannstadt zu sein. Zentrales Anliegen ist dabei die Einbeziehung lokaler Akteure und der Bewohner. Die guten baulichen Voraussetzungen ermöglichen einen barrierefreien Zugang.

Durchgeführte Projektbausteine

PROJEKTBAUSTEIN 1

Tag der Ideen

20.01.13, 10 – 13 Uhr

Format: Familientag mit verschiedenen Angeboten

Besucher: 150

Zielgruppe: Familien aus der Johannstadt und angrenzender Quartiere

Der Tag der Ideen stand unter dem Motto „Raumeroberung: Wo kommen wir her? Wie wollen wir miteinander leben?“. Die Programmpunkte waren so gewählt, dass sich sowohl Senioren als auch Familien aus dem Stadtteil angesprochen fühlten. Angeboten wurden Informationsstände von dem Seniorenradio des SAEK, der Stadtreinigung Dresden, dem UFER-Projekt Dresden e.V., dem Repaircafé Dresden und dem Johannstadtarchiv.

Der Fotoklub Exakta und das Projekt Stadt_Gestalten der Jugendkunstschule Dresden waren mit jeweils einer kleinen Ausstellung bzw.

Projektpräsentation vertreten. Es wurden Führungen durch die Ausstellungen WohnKultur, sowie durch das Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium angeboten.



Die Diskussionsveranstaltung zum Thema „Raumeroberung“ – Vermittlung und Partizipation als Thema von Architektur und Stadtentwicklung war gut besucht. Die Referenten Christina A. Jensch (architektursommer_dd), Angelika Jost (Projekt Stadt_Gestalten, JKS), Maria Obenaus (TU Dresden/Werkbund) und Markus Haverkamp (UFER-Projekte) stellten jeweils kurz ihre Projekte vor. Die anschließende Diskussion wurde von Kai Schulz moderiert. Der abschließende Programmpunkt führte die Teilnehmer in das nahegelegene Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium, wo Frau Schumann eine Führung durch das Gebäude anbot.



PROJEKTBAUSTEIN 2 Arbeitskreis Museumskoffer

Ab Dienstag, 7. Mai, 15 Uhr

Format: Arbeitskreis mit Interessenten,
Ehrenamtlichen und Schülern

Teilnehmer: 12

Anzahl der Treffen: 10

Ergebnis: mobile Unterrichtseinheiten für die
Grundschule und Mittelstufe.

Ziel des Arbeitskreises ist zum einen eine mobile
Unterrichtseinheit für die Klassenstufen 9 und 10
der verschiedenen Schularten.

Zeitzeugeninterviews als Audio- und Videodateien,
eine fiktive Radiosendung, Dokumente und Objekte
vermitteln einen lebendigen Einblick in die
Geschichte der Johannstadt während der Zeit der
DDR. Ergänzt werden diese durch Kartenmaterial
und Planungsunterlagen aus den 60er-80er
Jahren.



Bei der Sammlung konnte auf das umfangreiche
Material des JohannStadtArchivs zurückgegriffen
werden. Trotzdem mußte die Materialsammlung
gesichtet und aufbereitet werden. Weiterhin konnte
erreicht werden, dass für die verschiedenen
Klassenstufen komplette Klassensätze an
Forschungsmaterialien zur Verfügung stehen.
Diese sind jeweils kombinierbar und mobil
einsetzbar.

Weiterhin war die partizipative Erarbeitung der
Unterrichtseinheiten ein wichtiges Ziel des
Projektes. So konnten sowohl Zeitzeugen als auch
Schülerinnen und Schüler schon in der
Konzeptionsphase ihre jeweiligen Vorstellungen
einbringen.

Ergebnisse der Workshops wurden am 15.09.13
zum einjährigen Jubiläum der Ausstellung

WohnKultur vorgestellt. Weiterhin wurden die
Angebote den Schulen bekanntgemacht.

Ein weiterer Bestandteil des Museumskoffers ist
ein kurzer Film zur Jägerkaserne. Aus der Arbeit
der Gruppe heraus entstand das Bedürfnis, einen
kurzen Filmbeitrag in einer jugendgemäßen Form
anzubieten. Ein erster Schritt ist ein kurzer Film,
der anhand einer historischen Postkarte und der
Geschichte dieser Postkarte die Jägerkaserne
vorstellt. (Film anbei)

PROJEKTBAUSTEIN 3 Die Johannstädter Streifzüge

Ab 21. Mai

Format: Arbeitsaufenthalt von 6 Wochen,
Zeitzeugenbefragung, fotografische
Dokumentation; Architekturfotographie

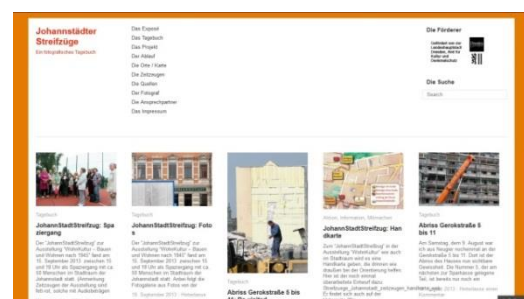
Zeitraum: Juni bis September 2013

Zielgruppe: Während des Projektes Zeitzeugen;
die Projektpräsentation richtet sich an eine breite
Öffentlichkeit.

Ergebnis: Sammlung von Fotos und
Zeitzeugeninterviews, Internetpräsenz, Ausstellung
der Ergebnisse.

Im Juni und Juli 2013 wohnte der Kulturfotograph
Felix Liebig in einer Gästewohnung des Vereins
JohannStadthalle. Während dieser Zeit nahm er
Kontakt zu Zeitzeugen aus dem Quartier auf,
suchte mit diesen Orte der Erinnerung auf,
sammelte alte Fotos und fotografierte die aktuelle
Situation. Zu diesem Projekt ist eine ausführliche
Internetseite entstanden, die den Projektverlauf
dokumentiert

[\(http://streifzuegejohannstadt.wordpress.com/\)](http://streifzuegejohannstadt.wordpress.com/).



Weiterhin sind mit 6 ausgewählten Zeitzeugen
Audiointerviews entstanden, die die Bildebene
ergänzen. Diese werden in der Ausstellung
WohnKultur präsentiert.

Weiterhin entstand ein Stadtteilrundgang, der von
den Zeitzeugen in Zusammenarbeit mit Felix Liebig

gestaltet wurde. Der Stadtteilrundgang wird weiter unten noch genauer beschrieben.



PROJEKTBAUSTEIN 4 Das Museumscafé in der WohnKultur

Sonntags 15 Uhr

Format: Vortrag

Besucher: 89

Zielgruppe: niedrigschwelliges Angebot für geschichtsinteressierte Johannstädter

Dieses Format wurde entwickelt und durchgeführt um ein niedrigschwelliges Angebot für lokalhistorische Inhalte zu etablieren. Es wurden unterschiedliche Vorträge und Gesprächsangebote zu Themen aus Architektur und Geschichte angeboten. Der Veranstaltungstermin am Sonntag um 15 Uhr ermöglicht gerade Senioren die Teilnahme an diesem Angebot. Diese Reihe soll auch im Jahr 2014 weitergeführt werden.



PROJEKTBAUSTEIN 5 Der Künstler Alfred Hesse

Donnerstag, 13. Juni, 19 Uhr

Format: Vortrag

Besucher: 49

Zielgruppe: breite Öffentlichkeit sowie Interessenten an dem Thema Kunst am Bau.

Der Dresdner Künstler Alfred Hesse war ein leidenschaftlicher Porträt- und Landschaftsmaler. Der Vortrag von Dr. Antje Kakuschke, der Enkelin des Malers, gab Einblick in das künstlerische Gesamtwerk Alfred Hesses unter besonderer Berücksichtigung seiner baugebundenen Arbeiten wie die großflächigen Sgraffiti und Wandgemälde. Orte der Wandbilder sind u.a. das Marie-Curie-Gymnasium Dresden, die ehemalige Blutspendestation des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden oder der Gerhart-Potthof-Bau der TU Dresden.

PROJEKTBAUSTEIN 6 Kreativ, sozial, innovativ - Wohngenossenschaften

Samstag, 29. Juni, 18.30–21.30 Uhr

Format: Vorträge und Podiumsdiskussion

Besucher: 37

Zielgruppe: Es wurde ein stadtweites Publikum mit Interesse an genossenschaftlichen Themen angesprochen

Ein wichtiges Vermittlungsthema der Ausstellung WohnKultur ist das Genossenschaftliches Bauen und Wohnen. Leitend ist dabei die Frage, ob dieses traditionelle Modell gerade vor dem Hintergrund immer teurer werdender Mieten, der Stadtentwicklung und vor dem Hintergrund der Finanzkrise eine erneute Aktualität erlebt. Fragestellungen der Veranstaltung waren demnach: Welche Chancen bietet das genossenschaftliche Modell hinsichtlich ökonomischer und demografischer Herausforderungen? Welche Modelle des Zusammenlebens zeigen Perspektiven hinsichtlich des sozialen Zusammenhangs und der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen auf? Können Genossenschaften eine Antwort auf den Mangel an Freiräumen für Künstler und Kreative sein? Bieten Genossenschaften besondere Chancen hinsichtlich der Entwicklung von Stadträumen? Sind Wohngenossenschaften ein Ausweg aus den ökonomischen Zwängen des Immobilienmarktes und den damit einhergehenden Verdrängungstendenzen?



Besucherzahl: 175
Formate: Präsentationen, Vorträge, Stadtteilführung
Zielgruppen: stadtweites Publikum mit Interesse an Kunst am Bau, Johannstädter

Zur Einweihung des Betonreliefs „Flug der Kraniche“ von Rudolf Sitte kamen ca. 90 Personen. Nach den Festreden von Thomas Dittrich (WG Johannstadt e.G.) und Antje Kirsch (Projekt Genossenschaft Kunst am Bau, Projektleiterin), wurde feierlich das rote Band durchgeschnitten. Im Anschluss wurde in der Johannstadthalle ein kleiner Imbiss angeboten und die Ausstellung geöffnet.

Nach der Vorstellung der verschiedenen Genossenschaften (Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe eG – Berlin; Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG; Zentralwerk eG, beide Dresden), die jeweils ihren eigenen Schwerpunkt darstellten, gab es eine Podiumsdiskussion zu der neben den vertretenen Genossenschaften noch die Stadtforscherin Dr. Katja Friedrich, Dr. Frank Götte und Axel Bergmann hinzukamen. Schwerpunkt der Diskussionsveranstaltung war die Fragestellung, welche Rolle Genossenschaften bei der Stadtentwicklung spielen können. Dies betraf auch die Frage nach möglichen Freiräumen für Kreative.



„Hinter den Türen Johannstädter und ihre Hobbies.“

**PROJEKTBAUSTEIN 7
 „Ein Jahr WohnKultur“**

Die Veranstaltung „Ein Jahr WohnKultur“ wurde genutzt, um die Ergebnisse der Projektbaustein „Museumskoffer“ und „Johannstädter Streifzüge“, sowie weiterer Projekte des vergangenen Jahres zu präsentieren.

Sonntag, 15. September 2013

- 11.00 Uhr Einweihung des Betonreliefs von Rudolf Sitte
- 13.00 Uhr „Nachkriegsmoderne in Dresden, Dokumentarfilm, DVD, 2009, 60 min
- 14.00 Uhr „Das Beste für den Werktätigen“ Vortrag von Günter Höhne
- 15.00 Uhr Johannstädter Streifzüge Eine Stadtteilerkundung mit Zeitzeugen

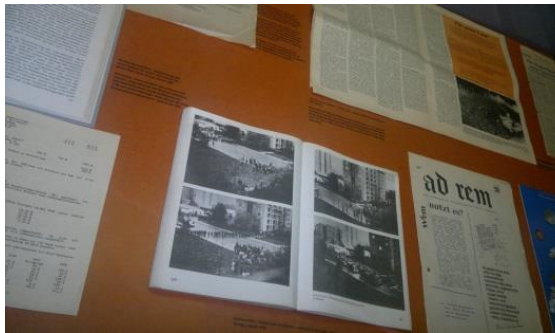
Um die Ausstellung WohnKultur in dem Stadtviertel deutlich zu verankern, werden in Zukunft immer wieder Johannstädter Bewohner mit ihren Hobbies vorgestellt. Damit kann zum einen die Identifikation der Bewohner mit der Ausstellung erhöht werden. Zum anderen ermöglicht diese Exposition einen Einblick in das soziokulturelle Leben des Viertels.



**Präsentation „Museumskoffer“
 Die friedliche Revolution 1989. „Wir sind das Volk!“ und der Volksaufstand vom 17. Juni 1953.**

Ein Bestandteil des Museumskoffers ist die Darstellung der friedlichen Revolution von 1989. Diese Vitrine wurde durch die Recherche ehrenamtlicher Mitarbeiter ermöglicht. Der Fokus

lag dabei, so es möglich war, auf Geschehnisse in der Johannstadt.



Eine Radiosendung aus den 70er Jahren.

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenradio des SAEK Dresden wurde eine Sendung mit Musik und Nachrichten aus den 70er Jahren zusammengestellt. Diese Sendung ermöglicht es, auf unterhaltsame Weise politische Zusammenhänge der 70er Jahre darzustellen. Dieser Audiobeitrag kann man über ein aus der Zeit stammendes Radiogerät hören. So entsteht ein politisch-kulturelles Bild dieser Zeit. Die von den Senioren entwickelte Radiosendung ist auch Bestandteil des Museumskoffers.



Stadt und Plan Ausgehend von der Frage, wie die Zukunft der Johannstadt darstellbar ist, wurde in Zusammenarbeit mit der TU Dresden Fakultät



Architektur (Boris Harbaum) eine der Ausstellungsstelen neu konzipiert. Hier sind nun Pläne der Johannstadt zu sehen, die einen Einblick in die Arbeit von Stadtplanern, bzw. Stadtentwicklung geben. Besonders aufwändig war dabei die Entwicklung von Schwarzplänen, die die Johannstadt vor der Zerstörung, nach der Zerstörung und heute

zeigen. Durch diese reduzierte Darstellung kann die städtebauliche Entwicklung der Johannstadt prägnant dargestellt werden. (siehe auch: www.johannstadthalle.de/wkausstellung_karten1.html).

Johannstädter Streifzüge – die Dokumentation

Das einjährige Jubiläum wurde weiterhin genutzt, um das Projekt Johannstädter Streifzüge in die Ausstellung zu implementieren und so den Gästen vorzustellen. An sechs Standorten wurden Fotodokumentationen und Erzählungen von



Zeitzeugen aus der Johannstadt präsentiert. Vier dieser Stationen sind zusätzlich mit Hörstationen versehen, die vertiefende

Interviews mit den Bewohnern präsentieren.

Statistiken zur Johannstadt

Eine neue Station vermittelt grundlegende soziodemografische Daten zu dem Stadtteil. Zentrum ist ein großer, dreidimensionaler Lebensbaum, der auf die besondere Altersverteilung des Viertels hinweist. Diese Statistik verweist auf die Geschichte dieses Stadtteils, der von einer Generation geprägt ist, die nach dem Krieg den Wiederaufbau ihrer eigenen Wohnungen mitgetragen hat. Nach wie vor wohnen in der Johannstadt viele Menschen, die in die neu gebauten Wohnungen eingezogen sind.





Das Programm des Jubiläums bestand neben der Einweihung der Rudolf Sitte aus drei Programmpunkten. Bei der Auswahl des Programms wurde darauf geachtet, neben den Bewohnern der Johannstadt auch ein Publikum anzusprechen, das sich für Themen der Stadtentwicklung und Geschichte interessiert.

13:00 – 14:00 Uhr

„Was bleibt – Architektur der Nachkriegsmoderne in Dresden“

Besucher: 45

Dokumentarfilm, DVD, 2009, 60 min
Kulturpalast, Rundkino, Centrum-Warenhaus oder „Freßwürfel“. Der einstündige Dokumentarfilm geht den Spuren nach, zeigt die Bauten, ihre Macher und ihre Kritiker.

Autorin: Susann Buttolo; Regie / Kamera: Ralf Kukula; Musik: Frieder Zimmermann; Schnitt: Marc Thomas.

14:00 – 14:45 Uhr

Das Beste für den Werktätigen

Besucher 48

Episoden aus 40 Jahren sozialistischer Produkt- und Wohnkultur. Unter diesen Titel stellt der Kultur- und Designpublizist Günter Höhne seinen Festvortrag zum einjährigen Jubiläum der Ausstellung WohnKultur in der JohannStadthalle.

15:00 – 17:00 Uhr

**JohannStadtStreifzug
“Von der Mangelstube zur Modrow-Kaufhalle und zurück”**

Teilnehmer 52

Dauer 180 min

Der Spaziergang war schon immer die Gelegenheit des intensiven Austausches. Das gemeinsame Gehen und Entdecken regt zum Gespräch über die Beobachtungen und eigenen Lebenserfahrungen an. Sechs Zeitzeugen berichteten über ihr Leben in der Johannstadt. Dabei wurde eine historische Abfolge, ausgehend von den Kriegs- und Nachkriegserlebnissen, über den frühen Wiederaufbau, die Arbeit in dem Plattenwerk, die Feste auf der Vogelwiese und auch das Wohnungsbeschaffung erörtert.



